OFFENSIVE MITTELSTAND

GUT FÜR DEUTSCHLAND

Entwicklung der „Offensive Mittelstand“ (OM) von 2013 bis heute

Oleg Cernavin

Zentrale Idee

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Zentrales Ziel der Offensive Mittelstand (OM)

- Demographische Entwicklung
- Arbeit 4.0 (Industrie 4.0/ Internet der Dinge/ CPS)
- Klimawandel
- Pandemie

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

KMU durch präventive Arbeitsgestaltung helfen, die Megatrends als Chance und Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

Dazu die Aktivitäten der Akteure, die KMU unterstützen, besser zusammenführen – bestehende Aktivitäten wirkungsvoller und koordiniert für die Betriebe nutzen.

Das Einzigartige der OM (I)

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- In der Offensive Mittestand (OM) koordinieren Institutionen ihre Aktivitäten, um ihre eigenen Aufgaben wirkungsvoller in kleinen und mittleren Unternehmen zu realisieren, ohne Parallelstrukturen aufzubauen. Die OM agiert sozialpartnerschaftlich.
- Die Partner der OM fördern die Qualität der Arbeit, die Produktivität und eine wertschätzende Unternehmenskultur im Mittelstand, damit möglichst viele KMU die Megatrends als Wettbewerbsvorteil nutzen können.

Das Einzigartige der OM (I)

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- Dazu nutzen sie gemeinsame Praxisstandards (OM-A1.0 bis OM B2.0), arbeiten in den Regionen zusammen und qualifizieren ihre Beratenden die Praxisstandards zu nutzen und mit anderen in einer ganzheitlichen Beratung zu kooperieren.
- Die OM erhält keine institutionelle Förderung und ist somit unabhängig und neutral.

Entwicklungsschritt: Bündeln der Kräfte

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Situation:

Dynamische Entwicklung der OM führte zur Reorganisation.

Strategiekreis der nationalen Organisationen

- Sozialpartner, Berufs- und Fachverbände Kammern, Sozialversicherungen, die KMU beraten
  - ↓ Vertreten 220 000 Berater und Beraterinnen die KMU unterstützen
- Bundesministerien
- Einflussreiche Forschungsinstitute

Entwicklungsschritt: Bündeln der Kräfte

Mitglieder des Strategiekreises - Auswahl

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Koordinierungsteam der OM (Leitungskreis)

BDA BV d. Deutschen Arbeitgeberverb.
BG RCI
BKK – BV
Bundesagentur für Arbeit – Bund (AGS)
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
DGB BV
Fachhochschule des Mittelstands
ifaa
IfM Bonn
RKW
ZDH Zentralverband d. deutschen Handwerks
Stiftung Mittelstand-Gesellschaft-Verantw.

OM-Partner im Strategiekreis - Auswahl

acatech – Dtsch. Akademie d. Technikwiss.
Amt für Arbeitsschutz Hamburg
AOK Bundesverband
BDVT - BV f. Training, Beratung. Coaching
Beraternettzwerk e,V.
BG Holz und Metall
BMG - Bundesministerium für Gesundheit
Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement - BBE
Bundessteuerberaterkammer KdöR
Bundesverband DIE KMU-BERATER
Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V.
Bundesvereinigung Nachhaltigkeit e.V.
BVMW - Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft
Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH
DEN Deutsches Energieberaternetzwerk e.V.
Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V.
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR)
DGFP - Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V.DRV - Deutsche Rentenversicherung - Firmenservice
Deutscher Steuerberaterverband e.V.
Fraunhofer IAO
Hanseparlament
IBWF e.V. – Netzwerk für Mittelstandsberater
IKK Classic Hauptverwaltung
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)
VDBW e.V. - Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.
VDSI - Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Entwicklungsschritt: Rahmenbedingungen verbessern: Stiftung

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Situation:
Dynamische Entwicklung der OM benötigt verbesserte formale Rahmenbedingungen

Gründung der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung"

STIFTUNG
MITTELSTAND
GESELLSCHAFT
VERANTWORTUNG

Mitglieder im Kuratorium der Stiftung:

Karl-Heinz Bonjean,
Vizepräsident der
Bundessteuerberaterkammer

Gero Hagemeister,
Vizepräsident des
Deutschen Steuerberaterverbandes

Entwicklungsschritt: Rahmenbedingungen verbessern: OM-Transferzentrum in Köln

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

OM-Transferzentrum
Hohe Straße 85-87
50667 Köln

Vier fest angestellte Personen

Entwicklungsschritt: Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und zur Beratungsqualität

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Situation:

Neue Anforderungen und Wandel der Beratungsberufe
Notwendigkeit zur ganzheitlichen Beratung und Kooperation
OM Anfangsproblem: Aktivitäten freier Berater und Beraterinnen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Factsheet – 2019-11/1

Gemeinsames Beratungsverständnis

der Partnerinstitutionen der Offensive Mittelstand (OM)

Einstimmig verabschiedet am 21. November 2019 in Berlin vom Strategieboten der Offensive Mittelstand

Eine ganzheitliche Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen ist nur gemeinschaftlich umsetzbar und dazu ist gegenseitiges Verständnis und enge Zusammenarbeit aller Partner der Offensive Mittelstand erforderlich.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stellen 60 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Deutschland. Sie sind damit eine der wichtigsten Säulen unserer Wirtschaft und des Gemeinwohls. Die Partner der Offensive Mittelstand (kurz: OM-Partner) verbindet das Ziel, KMU dabei zu unterstützen, dass sie wettbewerbsfähig bleiben und damit ihre Existenz und die Arbeitsplätze sichern. Dieses gemeinsame Ziel verfolgen die OM-Partner aus unterschiedlichen Motiven, zum Beispiel aufgrund gesetzlicher Aufträge, aus monetären Gründen oder aus gesellschaftlicher Verantwortung.

Der fortschreitende digitale Wandel und andere Megatrends in allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft erzeugen gerade bei KMU einen immer neuartigen Veränderungsbedarf. Erfolgreich werden die KMU sein, die sich als innovativ- und anpassungsfähig erweisen.

Um KMU in diesem Prozess wirkungsvoll zu unterstützen, ist ein neues, gemeinsames und aufgemaßtes Beratungsverständnis aller OM-Partner notwendig. Unser Beratungsverständnis ist geprägt vom Willen einer engen Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Ziel, durch Bündelung aller Kompetenzen ganzheitliche Unterstützungsleistungen für KMU zu ermöglichen. Eine ganzheitliche Beratung ist realisierbar, wenn wir unsere Potenzialebündeln. Begründung:

- Die Fragestellungen in den KMU werden immer komplexer. Kein Partner allein liefert dafür umfassende Gestaltungsansätze und Lösungen, die die Wechselwirkung aller betrieblichen Faktoren betrachtet.

Abbildung 1

- Keiner von uns allein bewältigt den steigenden Bedarf an Beratung in den KMU.
- Zum Wohle der KMU werden wir unsere Beratungspotenziale (rund 200.000 Berater*innen) planmäßig und systematisch gemeinsam nutzen und nicht durch Parallelarbeit vergeuden.
- Unsere Akzeptanz und Glaubwürdigkeit beim Kunden wächst, wenn wir als Lotse innerhalb eines Netzwerkes aus verschiedensten, kompetenten Beratungsexperten mit entsprechender Fachexpertise agieren und nicht separat im jeweiligen Feld denken.

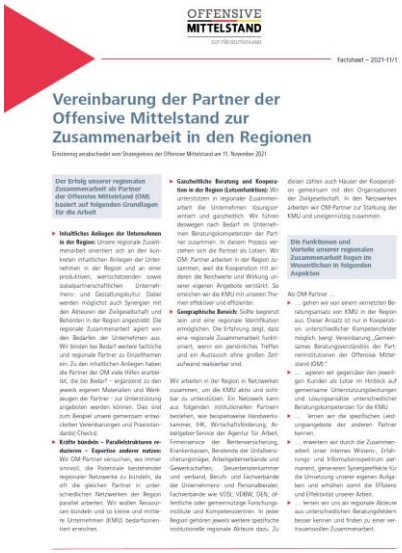
Das gemeinsame Beratungsverständnis muss zum Bestandteil unseres jeweils eigenen Rollenverständnisses und unserer Aufgaben als eigenständige Institutionen werden – siehe Abbildung 1.

Die Umsetzung des gemeinsamen Beratungsverständnisses erfordert Kooperationsbewusstsein und wertschätzenden Umgang miteinander – trotz unterschiedlicher Ausgangssituationen, Motivlagen und Rollen.

- Wir Partner der Offensive Mittelstand wollen KMU durch bedarfsorientierte Beratung (über unterstützen, nikuartiscbar zu bleiben oder sich zukunftsfähiger zukunftsfähiger. Mit unserer vierstufigen Instrumentin und Arbeitshilfen zum dem OM-Praxis-Checky bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe.
- Indem wir unsere Kompetenzen stärker abstimmen und bündeln, werden wir aus unseren unterschiedlichen Richtungen und Perspektiven eine ganzheitliche Beratung für den Mittelstand gestalten.

1

Gemeinsames Beratungsverständnis der Zusammenarbeit aller OM-Partner für KMU-Unterstützung


OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Factsheet – 2021-11/1

Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zur Zusammenarbeit in den Regionen

Einstimmig verabschiedet vom Strategieboten der Offensive Mittelstand am 11. November 2021

Der Erfolg unserer regionalen Zusammenarbeit als Partner der Offensive Mittelstand (OM) basiert auf folgenden Grundlagen für die Arbeit

- **Inhaltliches Anliegen der Unternehmen in der Region:** Unsere regionale Zusammenarbeit orientiert sich an den konkreten inhaltlichen Anliegen der Unternehmen in der Region und an einer produktiven, wertschätzenden sowie sozialpartnerschaftlichen Unternehmens- und Gestaltungskultur. Dabei werden möglichst auch Synergien mit den Aktiveren der Zivilgesellschaft und Behörden in der Region angestrebt. Die regionale Zusammenarbeit agiert von den Bedarfen der Unternehmen aus. Wir binden bei Bedarf weitere fachliche und regionale Partner zu Einzelthemen ein. Zu den inhaltlichen Anliegen haben die Partner der OM viele Hilfen erarbeitet, die bei Bedarf – ergänzend zu den jeweils eigenen Materialien und Werkzeugen der Partner – zur Unterstützung angeboten werden können. Dies sind zum Beispiel unsere gemeinsam entwickelten Vereinbarungen und Praxistandard-Check.
- **Kräfte bündeln – Parallelstrukturen reduzieren – Expertise anderer nutzen:** Wir OM-Partner versuchen, wo immer sinnvoll, die Potentiale bestehender regionaler Netzwerke zu bündeln, da oft die gleichen Partner in unterschiedlichen Netzwerken der Region parallel arbeiten. Wir wollen Ressourcen bündeln und so kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bedarfsorientiert erreichen.
- **Ganzheitliche Beratung und Kooperation in der Region (Lotsenfunktion):** Wir unterstützen in regionaler Zusammenarbeit die Unternehmen lösungsorientiert und ganzheitlich. Wir führen deswegen nach Bedarf im Unternehmen Beratungskompetenzen der Partner zusammen. In diesem Prozess verstehen sich die Partner als Lotsen. Wir OM-Partner arbeiten in der Region zusammen, weil die Kooperation mit anderen die Reichweite und Wirkung unserer eigenen Angebote verstärkt. So erreichen wir die KMU mit unseren Themen effektiver und effizienter.
- **Geographische Bereich:** Sollte begrenzt sein und eine regionale Identifikation ermöglichen. Die Erfahrung zeigt, dass eine regionale Zusammenarbeit funktioniert, wenn ein persönliches Treffen und ein Austausch ohne großen Zeitaufwand realisierbar sind.

Wir arbeiten in der Region in Netzwerken zusammen, um die KMU aktiv und sichtbar zu unterstützen. Ein Netzwerk kann aus folgenden institutionellen Partnern bestehen, wie beispielsweise Handwerkskammer, IHK, Wirtschaftsförderung, Arbeitgeber Service der Agentur für Arbeit, Firmenservice der Rentenversicherung, Krankenkassen, Berätende der Unfallversicherungsträger, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, … Steuerberaterkammer und verband, Berufs- und Fachverbände der Unternehmens- und Personalberater, Fachverbände wie VDSI, VDBW, DEN, öffentliche oder gemeinnützige Forschungsinstitute und Kompetenzzentren. In jeder Region gehören jeweils weitere spezifische institutionelle regionale Akteure dazu. Zu diesen zählen auch Häuser der Kooperation gemeinsam mit den Organisationen der Zivilgesellschaft. In den Netzwerken arbeiten wir OM-Partner zur Stärkung der KMU und unregenützig zusammen.

Die Funktionen und Vorteile unserer regionalen Zusammenarbeit liegen im Wesentlichen in folgenden Aspekten

Als OM-Partner …

- … gehen wir von einem vernetzten Beratungsansatz von KMU in der Region aus. Dieser Ansatz ist nur in Kooperation unterschiedlicher Kompetenzfelder möglich, bedarf Vereinbarung „Gemeinsames Beratungsverständnis der Partnerinstitutionen der Offensive Mittelstand (OM)."
- … agieren wir gegenüber den jeweiligen Kunden als Lotse im Hinblick auf gemeinsame Unterstützungsleistungen und Lösungsansätze unterschiedlicher Beratungskompetenzen für die KMU.
- … lernen wir die spezifischen Leistungsangebote der anderen Partner kennen.
- … erweitern wir durch die Zusammenarbeit unser internes Wissens, Erfahrungs- und Informationsspektrum permanent, generieren Synergieeffekte für die Umsetzung unserer eigenen Aufgaben und erhöhen somit die Effizienz und Effektivität unserer Arbeit.
- … lernen wir uns als regionale Akteure aus unterschiedlichen Beratungsfeldern besser kennen und finden zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Gemeinsames Verständnis regionaler Netzwerkarbeit

Qualitätskriterien
für freie Berater:innen
plus Infoblätter für KMU

OM-Partner fördern so die Qualität der KMU-Beratung

Entwicklungsschritt: Praxisstandards für das Gute Management komplettiert

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Situation: KMU wünschen Selbstbewertungshilfen
Standardisierte Handlungsmuster für gutes und erfolgreiches KMU-Management

OM-Praxis A-1
INQA-Unternehmenscheck
Guter Mittelstand

Gesamt-management

OM-Praxis A-2.1 INQA-Check Personal-führung	OM-Praxis A-2.2 INQA-Check Vielfaltsbewusster Betrieb	OM-Praxis A-2.3 INQA-Check Gesundheit	OM-Praxis A-2.4 INQA-Check Wissen u. Kompetenz

Zentrale Themen zur Bewältigung des demografischen Wandels und der Arbeit 4.0

- OM-Praxis A-3.1 GDA-ORGAcheck – Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- OM-Praxis A-3.2 Potenzialanalyse Innovation
- OM-Praxis A-3.3 Potenzialanalyse Betriebliche Bildung
- OM-Praxis A-3.4 Potenzialanalyse Arbeitszeit
- OM-Praxis A-3.5 Potenzialanalyse Arbeit 4.0
- OM-Praxis A-3.6 Potenzialanalyse Betrieblicher Umweltschutz

Weitere vertiefende Themen für eine erfolgreiche Unter-nehmensentwicklung

- OM-Praxis B-01 „Gut beraten“ – für Unternehmen
- OM Praxis B-02 „Qualität der Beratung“ – für Beratende

Hilfen zur Beratungsqualität

Entwicklungsschritt: Praxisstandards für das Gute Management komplettiert

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Situation: KMU wünschen Selbstbewertungshilfen
Standardisierte Handlungsmuster für gutes und erfolgreiches KMU-Management

OM-Praxis A-1
INQA-Unternehmenscheck
Guter Mittelstand

Gesamt-management

OM-Praxis A-2.1
INQA-Check Personal-führung

OM-Praxis A-2.2
INQA-Check Vielfaltsbewusster Betrieb

OM-Praxis A-2.3
INQA-Check Gesundheit

OM-Praxis A-2.4
INQA-Check Wissen u. Kompetenz

Zentrale Themen zur Bewältigung des demografischen Wandels und der Arbeit 4.0

OM-Praxis A-3.1 GDA-ORGAcheck – Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
OM-Praxis A-3.2 Potenzialanalyse Innovation
OM-Praxis A-3.3 Potenzialanalyse Betriebliche Bildung
OM-Praxis A-3.4 Potenzialanalyse Arbeitszeit
OM-Praxis A-3.5 Potenzialanalyse Arbeit 4.0
OM-Praxis A-3.6 Potenzialanalyse Betrieblicher Umweltschut

Weitere vertiefende Themen für eine

OM-Praxis B-01 „Gut beraten“ – für Unternehmen
OM Praxis B-02 „Qualität der Beratung“ – für Beratende

OM-Praxis entstehen ähnlich wie DIN-Normen:
lange Abstimmungsphase aller Partner, Verabschiedung im Strategiekreis

Fazit: Offensive Mittelstand unterstützt Steuerberater im Wandel der Anforderungen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- INQA-Unternehmenscheck (OM-Praxis A1) bietet ein Muster für betriebswirtschaftliche Beratung der Steuerberatenden und ermöglicht eine proaktive zukunftsgerichtete Beratung.

Fazit: Offensive Mittelstand unterstützt Steuerberater im Wandel der Anforderungen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- INQA-Unternehmenscheck (OM-Praxis A1) bietet ein Muster für betriebswirtschaftliche Beratung der Steuerberatenden und ermöglicht eine proaktive zukunftsgerichtete Beratung.
- Die OM-Praxisstandards (OM-Praxis A1 - OM-Praxis A-3.6) eröffnen Wege, mit denen die Geschäftsmodelle der Mandanten besser begleitet werden können.

Fazit: Offensive Mittelstand unterstützt Steuerberater im Wandel der Anforderungen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- INQA-Unternehmenscheck (OM-Praxis A1) bietet ein Muster für betriebswirtschaftliche Beratung der Steuerberatenden und ermöglicht eine proaktive zukunftsgerichtete Beratung.
- Die OM-Praxisstandards (OM-Praxis A1 - OM-Praxis A-3.6) eröffnen Wege, mit denen die Geschäftsmodelle der Mandanten besser begleitet werden können.
- Die OM bietet Kooperationen mit anderen Beratenden, als Voraussetzung für ganzheitliche Beratung und ein modernes Beratungsverständnis.

Fazit: Offensive Mittelstand unterstützt Steuerberater im Wandel der Anforderungen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

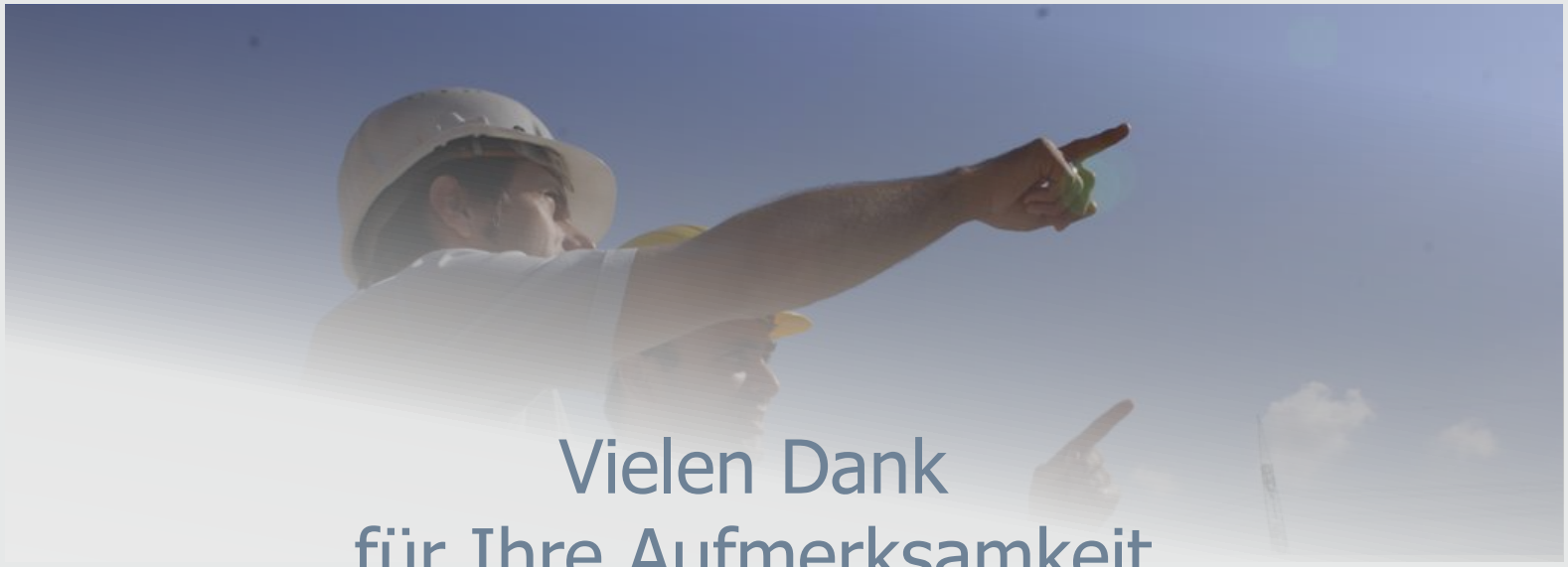
- INQA-Unternehmenscheck (OM-Praxis A1) bietet ein Muster für betriebswirtschaftliche Beratung der Steuerberatenden und ermöglicht eine proaktive zukunftsgerichtete Beratung.
- Die OM-Praxisstandards (OM-Praxis A1 - OM-Praxis A-3.6) eröffnen Wege, mit denen die Geschäftsmodelle der Mandanten besser begleitet werden können.
- Die OM bietet Kooperationen mit anderen Beratenden, als Voraussetzung für ganzheitliche Beratung und ein modernes Beratungsverständnis.
- Steuerberatende können in der Kooperation als Lotsen ganzheitlicher Beratung fungieren und dadurch Wettbewerbsvorteile erzielen.

Fazit: Offensive Mittelstand unterstützt Steuerberater im Wandel der Anforderungen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- INQA-Unternehmenscheck (OM-Praxis A1) bietet ein Muster für betriebswirtschaftliche Beratung der Steuerberatenden und ermöglicht eine proaktive zukunftsgerichtete Beratung.
- Die OM-Praxisstandards (OM-Praxis A1 - OM-Praxis A-3.6) eröffnen Wege, mit denen die Geschäftsmodelle der Mandanten besser begleitet werden können.
- Die OM bietet Kooperationen mit anderen Beratenden, als Voraussetzung für ganzheitliche Beratung und ein modernes Beratungsverständnis.
- Steuerberatende können in der Kooperation als Lotsen ganzheitlicher Beratung fungieren und dadurch Wettbewerbsvorteile erzielen.
- Kooperation kann zu mehr Nachfrage auch nach betriebswirtschaftlicher Steuerberatung führen.

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



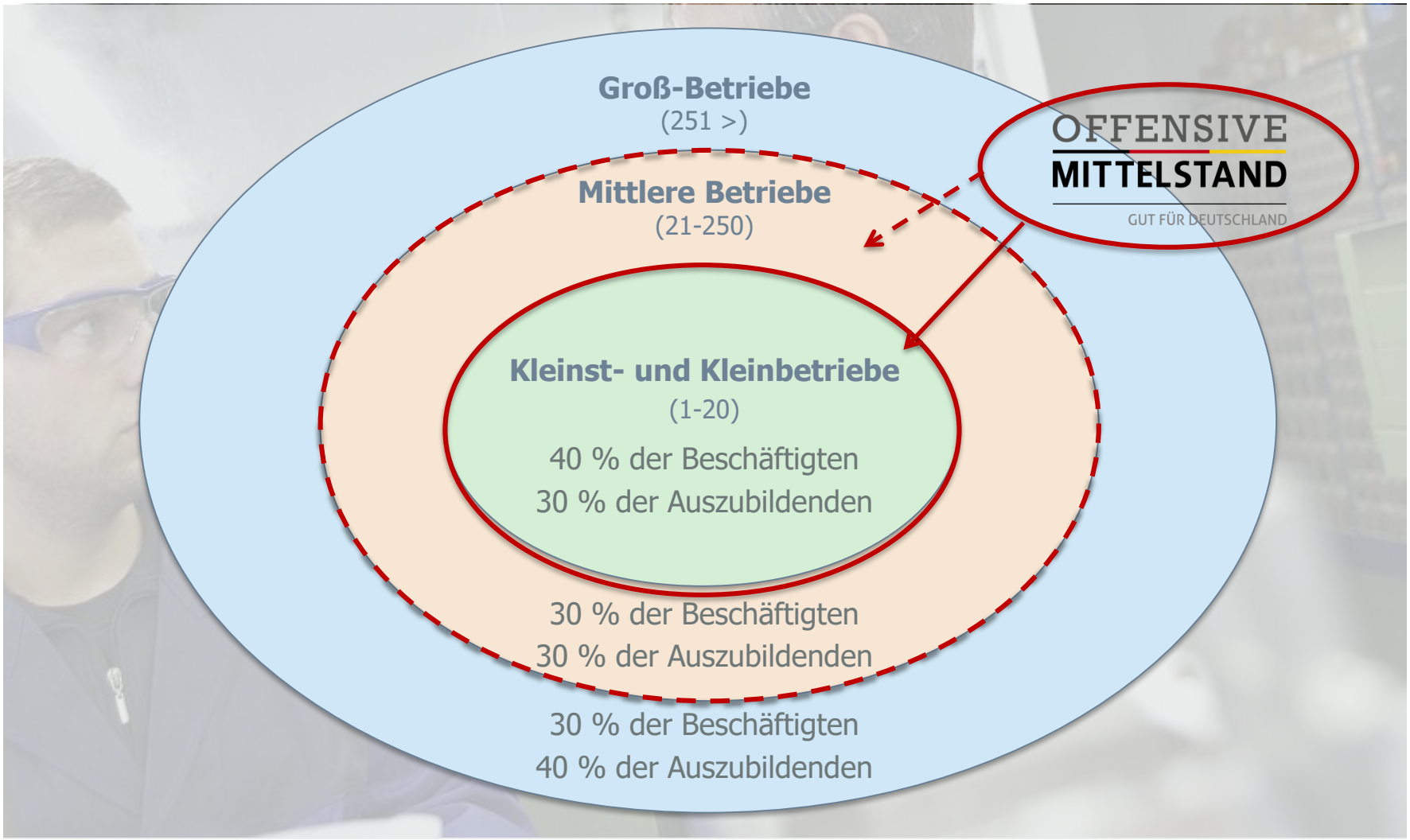
Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Mehr Informationen:
www.offensive-mittelstand.de

cernavin@offensive-mittelstand.de

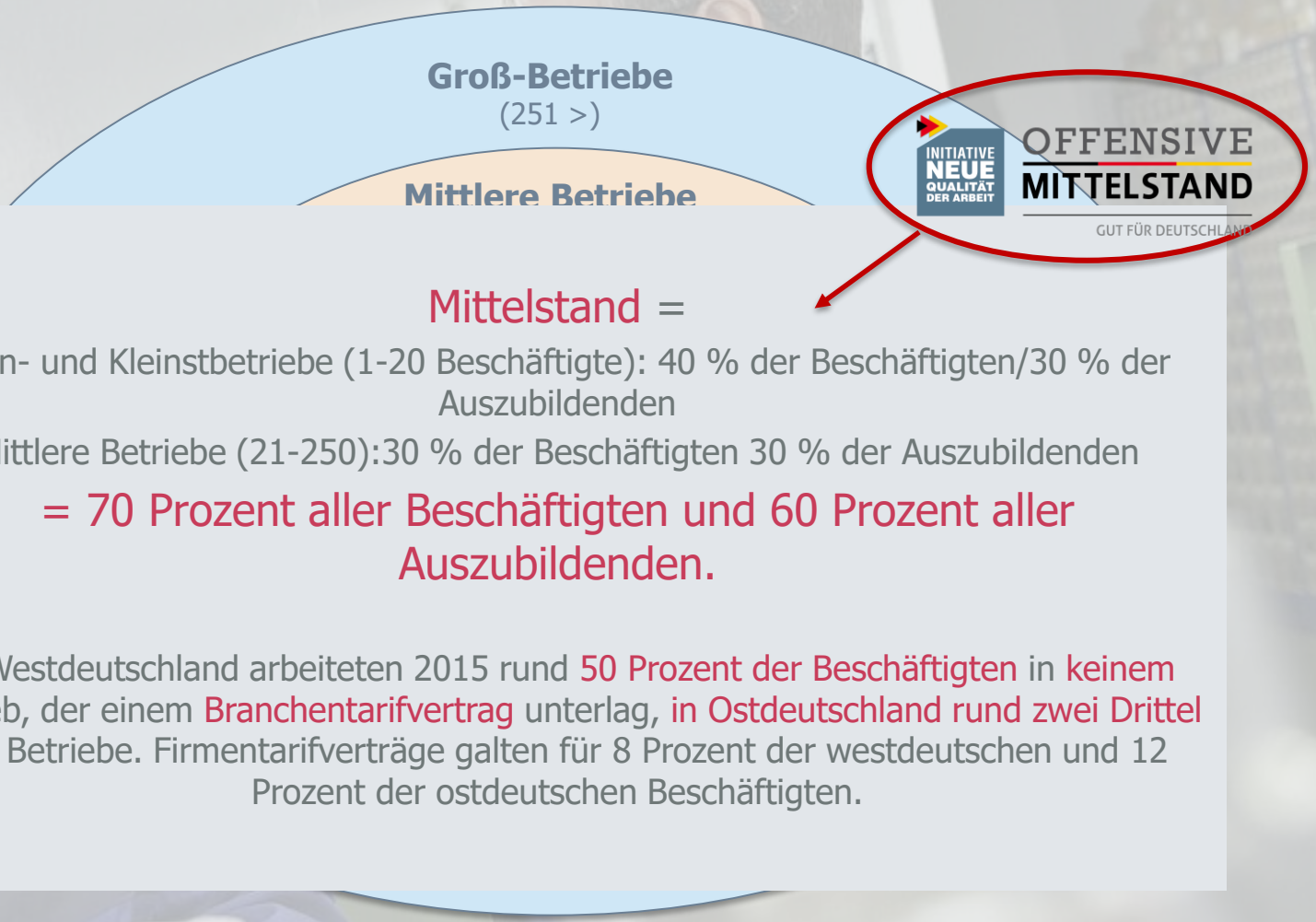
Unsere Zielgruppe: kleine und mittlere Betriebe > Mittelstand

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



Mittelstand

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



INITIATIVE NEUE QUALITÄT DER ARBEIT
OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Mittelstand =

Klein- und Kleinstbetriebe (1-20 Beschäftigte): 40 % der Beschäftigten/30 % der Auszubildenden

Mittlere Betriebe (21-250):30 % der Beschäftigten 30 % der Auszubildenden

= 70 Prozent aller Beschäftigten und 60 Prozent aller Auszubildenden.

In Westdeutschland arbeiteten 2015 rund 50 Prozent der Beschäftigten in keinem Betrieb, der einem Branchentarifvertrag unterlag, in Ostdeutschland rund zwei Drittel der Betriebe. Firmentarifverträge galten für 8 Prozent der westdeutschen und 12 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten.